

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Postgebühren
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Verusprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Verusprecher Nr. 29.

Tragweite-Gebühr
für die einseit. Seite aus
größtlicher Schrift ober
deren Raum bei einmal.
Einrichtung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauerhühner,
Schnitz. Sonntagblatt
und
Schwab. Landbote.

Nr. 197

Freitag, den 23. August

1912

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

An die Ortspolizeibehörden.

Das Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909, R.G.B. S. 519, bezw. das Württ. Ausführungsgesetz hiezu vom 8. Juli 1912, R.G.B. S. 279, und die Min. Verf. betr. Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 11. Juli 1912, R.G.B. S. 293, bringen eine Reihe Abänderungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen und insbesondere eine wesentliche Erweiterung der Zuständigkeit der Ortspolizeibehörden. Die Ortspolizeibehörden werden daher angewiesen, sich mit den neuen Bestimmungen alsbald vertraut zu machen, um sie gegebenen Falls anzuwenden zu können.

Bezüglich der Erweiterung der Zuständigkeit wird besonders auf § 1 Absatz 3 der Min. Verf. v. 8. Juli 1912 hingewiesen, sowie auf § 167, nach welcher letzterer Bestimmung die Durchführung der fünfjährigen polizeilichen Beobachtung der aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführten Wiederkäufer und Schweine nicht mehr durch das Oberamt, sondern die Ortspolizeibehörde zu erfolgen hat. Dabei ist zu beachten, daß die vorgeschriebene Anzeige unter Vorlage des in Absatz 1 Satz 2 der gen. Bestimmung erwähnten Verzeichnisses rechtzeitig erfolgt. Der in § 166 Abs. 3 a. a. O. vorgesehene Nachlaß der polizeilichen Beobachtung ist Sache des Oberamts, bei welchem zutreffenden Falls entsprechender Antrag zu stellen ist. Dieser Nachlaß wird aber nur gewährt, wenn durch ein Zeugnis des Bürgermeisters oder des Fleischbeschauers einwandfrei nachgewiesen wird, daß die eingeführten Tiere ihren letzten dauernden Standort in einem leuchtenfreien Bezirke gehabt haben. Für Vieh, das auf Märkten gekauft ist, wird Nachlaß nicht gewährt werden.

Mit der Erweiterung der Zuständigkeit hängt auch die Aenderung der Anzeigepflicht vom Seuchenausbruch zusammen. In allen Fällen ist der R. Oberamtsärztliche unversäglich von der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, dem Oberamt jedoch nur bei Tollwut, Rosp., Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche, Schafpocken, Besenreue, Räude, Schweine-seuche oder Schweinepest. § 7 a. a. O.

In § 17 a. a. O. ist die Beaufsichtigung der Gassfälle, die in regelmäßiger Wiederkehr und in größerem Umfang zur Einstellung von Handelsvieh benützt werden, durch den Oberamtsleiter vorgeschrieben. Es ist bis 15. September 1912 hierüber zu berichten, ob und welche Ställe in der Gemeinde als solche Gassfälle in Betracht kommen.

Auf die Bestimmungen der §§ 24 betr. die Wandrahnenherden, 27 über die Gesundheitszeugnisse (vgl. auch Buchst. a der Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, tierärztl. Abteilung, vom 31. Juli 1912, Staatsanz. Nr. 180) 31 ff. über die Viehkontrollbücher, 36 ff. über die Wolkereien, 45 betr. die Hundehalsbänder, 46 ff. über die Deckregister, und 68 ff. betr. die Abdeckerien sind die beteiligten Kreise hinzuweisen, auch ist auf die Durchführung dieser Vorschriften Bedacht zu nehmen. In Zweifelsfällen ist beim Oberamt anzufragen.

Nagold, den 22. Aug. 1912. Amtmann Mayer.

Professor Dr. Knobel an dem Realgymnasium und der Realschule in Kirchheim u. T. wurde die Rektorstelle am Realgymnasium in Calw übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 23. August 1912.

* **Vom Rathaus.** Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. In Sachen des Gesuches von Gärtner Reute um Feststellung der Baulinie zwecks Erstellung eines Wohn- und Dekonomiegebäudes auf Parzelle Nr. 4557/59 (neben der städtischen Eisbahn) hat das Stadtbauamt den Lageplan angefertigt und erläutert diesen; beschlossen wird, nachdem die Beteiligten bereits zugestimmt haben, die Baulinie nach diesem Plan festzustellen und R. Oberamt um Genehmigung zu ersuchen. — Genehmigt wird die Erwerbung des Anwesens der Kinder der Fuhrmann Schneiders Witwe an der Freudenstädter Straße behufs Durchbruch der Waldachstraße zum Preis von 2500 M. Nachdem bereits durch Vertrag vom 27. Juli 1905 der in die Straße fallende Anteil von Floschner Rehle, Vater und Sohn, erworben wurde, steht dem Durchbruch nichts mehr im Wege und ist derselbe spätestens bis 1. April 1913 erfolgen. Die beiden Rehle haben vorher Pläne über die Bauausführung vorgelegt. — Der Oberamtsstraßenmeister teilt mit, daß die Straße Nagold-Hatterbach wegen des starken Verkehrs einer besseren Wartung bedürfe; es sollten

demgemäß statt bisher zwei künftig drei Straßenwärter dazu verwendet werden, wogegen die Aufwendungen für Hilfsarbeiter sich ermäßigen würden. Beschluß: Die Kollegien anerkennen, daß die bessere Wartung der Straße notwendig ist und glauben, daß der Straßenwärter der Bollmaringer Straße als eines bloßen Feldwegs zurückgezogen bezw. zur Wartung des Felsenhauer Wegs verwendet werden könnte; ein neuer Verteilungsplan sollte zunächst vorgelegt werden.

— Von R. Oberamt wird zur Aenderung mitgeteilt ein Erlaß des R. Ministeriums des Innern Abteilung für Straßen- und Wasserbau, wornach für die Ankerbrücke ein Umbau vorsehen ist. Wenn dies auch nicht sofort geschehe, so sei es doch geraten, einen Plan und den Kostenvoranschlag rechtzeitig anzufertigen. Da ein zweckmäßiger Umbau nur im Zusammenhang mit einer Verbesserung der Waldbach unterhalb der Brücke bis zur Einmündung in die Nagold und mit einem Umbau des darunter liegenden festen Nagoldwehrs möglich ist, die Flußverbesserung aber Sache der Stadtgemeinde mit Unterstützung des Staats wäre, so hätte die Stadtgemeinde sich zunächst dafür schlüssig zu machen, ob sie bereit wäre, nach den bestehenden Grundbesitz die Hälfte der Planbearbeitungskosten, soweit sie die Flußverbesserungskosten betreffen, zu übernehmen. Die Gemeindegemeinschaften sprechen diese Bereitwilligkeit aus, da es doch einmal Sache der Stadt werden wird, die Einmündung der Waldbach in die Nagold früher oder später zu verbessern; es wird die Stadt ca. 200 M. treffen. — Beschlossen wird die Handwerkskammer-Kosten mit 413.38 M. wie bisher auf die Stadtkasse zu übernehmen; den drei den städtischen Kassarier besorgenden Marktaufsichtern gemäß ihrem Gesuch ihre Entschädigung von 1,40 M. auf 2 M. zu erhöhen. — Verlesen wird das Amtsversammlungsprotokoll. — 11 Uhr. Gemeinderat. Beschlossen wird, damit die Nachrechnung in hiesiger Stadt erfolgen kann, den Satz der vorgeschriebenen Normalgewichte für 3000 Kilo Tragkraft zum Preis von 48,20 M. anzuschaffen; ferner die Anstellung eines Obstküchlers. — Zur Sprache kommt bei dieser Gelegenheit das durch Zeugen festgelegte unbotmäßige Verhalten des Vorarbeiters der Stadtschlächter in Wüsthausen, wo er sich in absprechender Weise sowohl über das Gemeinderatskollegium als über das Stadtbauamt geäußert haben soll. Es herrscht darüber großes Mißfallen im Kollegium, welches einstimmig beschließt: Den Vorarbeiter sofort außer Dienst zu stellen. — Auch diesen Herbst soll der Wochenmarkt auf den Verkehr mit 7. Sept. fest. Obstwäger ist wie bisher Gohlführer Knobel z. Köhler; die Waggobühr beträgt 5 M. pro Sack oder Kub. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde Gottlieb Röhle von hier, Pflegerin in der Nervenklinik in Tübingen, zur Hebamme gewählt.

* **Autohalle.** Die in der Langestraße unterhalb des Ev. Vereinshauses zu errichtende Autohalle für vier Autos samt Werkstätte und Wohnung ist nahezu fertiggestellt. Sie muß bis 1. Sept. d. J. benützlich sein zur Ansoverbindung zwischen Hatterbach-Nagold-Herrenberg. Der Fahrplan wird in den nächsten Tagen im Gesellschafter bekannt gegeben werden.

* **Berichtigung.** In dem Abdruck des Vortrags „Was die Stadt Nagold im Lauf der Zeiten erlebt hat“ von Mittelschullehrer Kapp ist in Nr. 184 d. Bl. bezüglich der großen Brandfälle u. a. gesagt, „es sei leider nicht gelungen, den Brandstifter ausfindig zu machen“. Diese Angabe ist falsch. Es sind in zwei Fällen Verurteilungen zu Zuchthausstrafen erfolgt. In der Broschüre wird dies richtiggestellt erscheinen.

* **Die Augustnummer der Blätter des Württ. Schwarzwalddereins** wird eingeleitet mit einem originell und packend geschriebenen Bericht von Georg Dörge über seine Nachwanderung im Schwarzwald. — Ein umfangreicher Bericht gilt der heutigen Hauptversammlung in Dornstetten. — Burg Reunet wird in Bild und Wort beschrieben von R. A. Koch. — Skizzen aus dem Altal liefert Anton vom Kocher. — Den Abschluß bilden zwei Schweizerfahrten, die man am liebsten selbst erlebt hätte.

* **National-Flugspende.** Die Sammlungen für die National-Flugspende nähern sich ihrem Ende. Im Laufe des nächsten Monats sollen sie eingestellt werden und bis Anfang Oktober endgültig abgewickelt werden. Die vaterländische Sammlung soll jedoch durch eine einheitliche, für ganz Deutschland an demselben Tage geplante Kundgebung möglichst machvoll abgeschlossen werden. Es ist beabsichtigt, am 2. September eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille zum Preise von 50 M. zu veröffentlichen und den Uebersehern der National-Flugspende zuzuführen. Die Medaille am Schwarzweissen Bunde und Anstecknadel ist in Größe und Stärke eines Zweimarkstückes hergestellt.

Ein neues Mittel gegen Gelenkrheumatismus, dessen Namen zugleich als Jungengedächtnisübung verwendet werden kann, kommt gegenwärtig unter dem Namen — es empfiehlt sich beim Aussprechen vorher etwas den Atem anzuhalten — Phenylmethylpyrezolamidomethansulfonsäures Natrium in den Handel.

— **1. Altensteig, 22. August.** Ein unheimlicher Gast scheint in unserer Gegend eingekerkert zu sein, der Typhus. Im nahen Hochdorf wurde gestern ein 42jähriger Familienvater zu Grabe getragen, der dieser Krankheit erlag. Die 15jährige Tochter desselben liegt im Nagolder Krankenhaus am Typhus nieder (wurde gestern in die Heimat entlassen. D. N.) und von Ueberberg wurden zwei Kranke ins Nagolder Krankenhaus verbracht, da ebenfalls Typhuserkrankung vorzuliegen scheint.

Aus den Nachbarbezirken.

o **Unterjettiingen, 21. August.** Gestern wurde der ref. Gemeindepfarrer Fr. L. Walter, der ein Alter von 77 Jahren erreicht hat, unter überaus zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts beerdigt. In der Grabrede des Ortspfarrers war hervorgehoben, welche Verdienste sich der Verstorbene während seiner 32jährigen Dienstzeit um die Gemeinde erworben hatte und daß er sich der allgemeinen Achtung erfreute. Schultheiß Widmann legte im Namen der Gemeindegemeinschaft den wohlverdienten Kranz unter anerkennenden Worten am Grabe nieder. Trauerredner umrahmten den ersten Vorgang.

Station Teinach, 21. Aug. Ein schweres Unglück hat sich hier heute nachmittags kurz nach 1 Uhr zugetragen. Der Maschinenmeister Kiemle beim G.C.E. bestieg im Werk den Verteilungsturm, um etwas nachzusehen. Dabei kam er der Hochspannungseileitung zu nahe, daß er mit ihr in Berührung geriet, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die sofort unternommenen Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Der so tragisch ums Leben gekommene Mann hat ein Alter von 30 Jahren erreicht; um ihn trauert eine Witwe mit drei Kindern.

r **Freudenstadt, 22. Aug. (Stadtverschönerung.)** Der hiesige Verschönerungsverein möchte das Straßenbild der Stadt durch Blumenschmuck der Häuser, Balkone und Brunnen emmentlicher gestalten. „Freudenstadt — Wald- und Blumenstadt“ lautet die Losung. Er bringt zur Förderung der Sache ein anregendes Schriftchen „Balkon und Fenster im Blumenschmuck“ zur Verteilung und legt für besonders anerkennenswerte Leistungen im Balkon- und Fenster schmuck Preise aus.

Landesnachrichten.

r **Stuttgart, 22. Aug. (Pfarrer Traub.)** Gestern abend fünf Uhr wurde auf dem hiesigen Begräbnisplatz der gewalttätige evangelische Geistliche des Landes, der 88 Jahre alte Pfarrer a. D. Th. Traub zur Ruhe bestattet. 42 Jahre lang hat er das Pfarramt, zuletzt 21 Jahre in der Gemeinde Wendlingen, die ihn für seine treue Arbeit zum Ehrenbürger ernannte, bekleidet. Seine Söhne sind Stadtpfarrer Th. Traub an der Pauluskirche in Stuttgart, der Vorsitzende des Württ. Evang. Pfarrvereins, sowie Pfarrer lie. G. Traub in Dortmund, beide durch ihre schriftstellerische Tätigkeit wie als Kanzelredner in weiteren Kreisen bekannt.

Geheimrat Czerny über die Zeller'sche Krebsheilmethode.

r **Stuttgart, 21. Aug.** Die bereits angekündigte Arbeit von Dr. med. Adolf Zeller in Weilheim-Teck über die Behandlung und Heilung von Krebskrankheiten durch innerlich und äußerlich angewandte Medikamente wird nunmehr in der neuesten Nummer der Münchener medizinischen Wochenschrift veröffentlicht. Der berühmte Heidelberger Arzt Chirurg, Geheimrat Dr. Czerny, hat dazu eine Einleitung geschrieben, in der er betont, daß es sich bei der Vorführung der 40 Kranken auf der Ärztekongress in Weilheim am 29. Juli ds. Js. in der Mehrzahl um oberflächliche Hautkrebs der verschiedensten Partien des Körpers handelte. Einzelne zeigten das Bild des tiefgreifenden infiltrierten Krebses. Die bösartigen Folgen der Schleimhautkrebs und ebenso alle Sarkome fehlten. Bei dem hohen Alter der meisten Patienten seien einige während der Behandlungsdauer anderen Krankheiten erlegen. Trotzdem seien die mit den einfachsten Mitteln in den primitiven Verhältnissen der Landpraxis ohne operativen Eingriff erzielten Resultate Dr. Zellers und seines Gehilfen Dr. Ballard im höchsten Grade beachtenswert und zur Nachahmung zu empfehlen. Wie bereits bekannt, ist das neue Mittel eine Kombination der Anwendung einer Arsenikpaste, die der alten Cosmeschen Mischung aus Arsenik

und Binnobert nachgebildet ist, mit dem innerlichen Gebrauch von Kieselsäure. Scheinrat Czerny schreibt der Kieselsäure hierbei den Lösenanteil zu: bei der Kieselsäure habe er keine sehr auffälligen Hellsolge gesehen. Die Hellsolge Dr. Zellers, so schlecht Scheinrat Czerny, beweisen, daß man mit der kombinierten Methode bei der Krebsbehandlung am besten vorwärts kommt und daß derjenige die besten Hellsolge erzielt, der sie auf Grund langjähriger Erfahrungen individuell anwendet. Die Befestigung der Geschwulst auf operativem, physikalischem und chemischem Wege bleibe verläßlich der wichtigste Teil der Behandlung. — Die Arbeit Dr. Zellers über 57 Krankheitsfälle mit Tabellen umfaßt zehn Spalten und wird noch fortgesetzt; sie ist zugleich eine Darstellung des Werdegangs Dr. Zellers als Krebsforscher.

Stuttgart, 22. Aug. (Gegen den Bauerschwindel.) Der Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag hat zur Bekämpfung des Bauerschwindels, gegen den er nach wie vor die Inkassoforderung des zweiten Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen für geboten erachtet, bis zur Durchsetzung dieser Maßnahmen andere Ausbühlmittel empfohlen. In seiner neuesten, an den Bundesrat gerichteten Petition tritt er für eine Abänderung der Gewerbeordnung (§ 35) dahingehend ein, daß die in einem Bundesstaat ausgesprochene Unterlagung eines Gewerbebetriebes für das ganze Reichsgebiet zu gelten hat. In der Petition wird u. a. ausgeführt, daß die Klagen über die enormen Verluste, die das deutsche Baugewerbe seit vielen Jahren durch den Bauerschwindel erlitten hat und noch andauernd erleidet, in der letzten Zeit immer lebhafter geworden seien und daß die Interessensvertretungen des Handwerks im allgemeinen wie die des Baugewerbes im besonderen der Reichsregierung wiederholt Petitionen zugehen ließen, in denen zur Abstellung der hier vorhandenen schweren Mißstände die Inkassoforderung des II. Teiles des Reichsgesetzes zur Sicherung der Bauforderungen erbeten wird, da der I. Teil hierzu sich als nicht ausreichend erwiesen habe. Die Anwendung des § 35 der G.O., in seiner jetzigen Fassung, auf die der preuß. Minister für Handel und Gewerbe das Baugewerbe besonders verwies, gewähre nicht nur keinen Schutz, sondern erleichtere im Gegenteil einem unzuverlässigen Bauunternehmer die Fortsetzung seines schwindelhaften Treibens, was bei dem durch die Anzahl der Einzelstaaten bedingten Ineinandergreifen der Grenzen sehr wohl möglich sei. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag unterbreitet daher dem Bundesrat das Ersuchen, folgende Bestimmungen in den § 35 einzufügen zu wollen: „Die in einem Bundesstaat auf Grund des § 35 Ziff. 5 der R.O. erfolgte Unterlagung des Gewerbebetriebes ist für das ganze Deutsche Reich gültig.“ Erst hierdurch könne dem soliden Baugewerbe der bis zur einst. Inkassoforderung des II. Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen so dringend notwendige Schutz gewährt werden.

Stuttgart, 22. Aug. (Hoftheatereröffnung.) Der Kartenverkauf für die beiden Eröffnungsvorstellungen in den neuen Hoftheatern, von denen die im Großen Haus am 15. September, die im Kleinen Haus am 16. September stattfinden, beginnt am Freitag, den 30. August. Die Hoftheaterkasse im Vestibül des Großen Hauses ist zu diesem Zweck von vormittags 10^{1/2} Uhr bis nachmittags 1/2 Uhr geöffnet. Den Abonnenten wird insofern ein Vorrecht eingeräumt, als sie Karten zu diesen Vorstellungen schon am Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. August, je von vormittags 10^{1/2} Uhr bis nachmittags 1/2 Uhr an der Hoftheaterkasse im Vestibül des Großen Hauses erwerben können.

Kleine Zeitung.

Ein Generalregister der Presse soll demnächst ins Leben treten. Dr. Max Adler schreibt über die Bedeutung eines solchen Unternehmens in der Münchener Wochenschrift „März“:

Richtiges Zeitunglesen ist heute beinahe eine Kunst geworden, die erlernt sein will. Es gibt Menschen, die prinzipiell nur dann eine Zeitung zur Hand nehmen, wenn sie sich am Kopf durch ein Inhaltsverzeichnis ausweist. Das Verfahren bietet eine gewisse Gewähr gegen die Möglichkeit, fälschlicherweise auf Ballimpressionen oder auf Ehetirungen berühmter Sänger festgenagelt zu werden. Andererseits aber schließt selbst angestrengteste Lektüre des Leitblattes nicht vor der Gefahr, einen für das subjektive Interesse ungemein belangvollen Artikel bloß aus dem Grunde zu überschlagen, weil er fünfzig Kilometer westwärts gedruckt wird.

Als eine Art Versicherungsinstitut gegen derlei Coenualitäten tritt im kommenden Herbst unter dem Namen „Deutsches Zeitungs-Archiv“ ein publizistisches Unternehmen ins Leben, das sich die Aufgabe stellt, den wesentlichen Inhalt der deutschen Tagespresse möglichst vollständig zu registrieren und in knappen, objektiven Auszügen — die eventuell auch als Redaktionsmaterial verwendbar wären — den Interessenten täglich zur Kenntnis zu bringen. Die in Form einer Korrespondenz erscheinende Tagesausgabe soll in Monatsheften und Jahresbänden in ausführlichen Registern zusammengefaßt werden; außerdem will man durch Aufbewahrung der bearbeiteten Zeitungsummern den Benutzern des Archivs die Möglichkeit bieten, jederzeit auf das Original selbst zurückgreifen zu können.

Die Idee fällt zeitlich zusammen mit der Nachricht von der geplanten Errichtung eines Reichszeitungsmuseums, für das bereits auf dem Gelände des Berliner Vororts Dahlem nach einem passenden Bauplatz gesucht wird. Aber ein Zeitungsmuseum — sei es als staatliches oder als Reichsinstitut gedacht — hätte für sich allein nur Bedeutung

Eine Parfüm-Aufführung in Stuttgart? Der Generalintendant der Stuttgarter Hoftheater, Baron zu Puilly, hat auf eine Anfrage erklärt, daß, falls der 30. Todestag Richard Wagners, nämlich der 13. Februar 1913, der letzte Tag der Parfüm-Schuhfrist sein sollte, eine Parfüm-Aufführung im Stuttgarter Hoftheater für den Karfreitag des nächsten Jahres in Aussicht genommen werden könne. Die Frage, ob die Schuhfrist nicht erst mit dem Ablauf des Todesjahres, also erst am 31. Dezember 1913 ihr Ende erreichen wird, ist aber noch nicht entschieden.

Stuttgart, 22. Aug. Bei dem von der Stadt am Volksfest veranstalteten Festzug mit Lanzaufführung, darstellend die vier Jahreszeiten, werden gegen 500 Personen mitwirken. Die künstlerische Leitung wurde dem Kunstmaler Leo Bauer übertragen. Die Kosten, hauptsächlich für neue Kostüme, werden sich auf etwa 5000 A belaufen.

Stuttgart, 21. Aug. (Blamier.) In einer hiesigen sehr bekannten Kunsthandlung waren zwei Gemälde, „Die schlafende Venus“ und „Adam“ ausgestellt. Durch diese Schauausstellung fühlte sich ein züchtiger Mann beleidigt und richtete eine anonyme Postkarte an die Polizei, in der es als Schande für Stuttgart bezeichnet wurde, daß solche schamlosen Bilder ausgestellt würden. Die Polizei schickte pflichtgemäß einen Fahnder in die Kunsthandlung, der den Tatbestand feststellte, und ebenso pflichtetrig wurde an die Staatsanwaltschaft Bericht erstattet, die sich aber nach Einholung weiterer Auskünfte nicht zu einem Vorgehen entschließen konnte, denn es waren Bilder von Michelangelo und Giorgione. Das Bild Michelangelo ist sogar eine Reproduktion aus der städtischen Kapelle.

Stuttgart, 22. Aug. Der Umbau der bekannten Brücke bei Königs, der durch den hohen Wasserstand der letzten Zeit ohnedies nur geringe Fortschritte gemacht hat, ist ins Stocken geraten, da die Arbeiter in den Ausstand getreten sind.

Tuttlingen, 22. Aug. Am Rachen einer Mühle in Aach wurde die Leiche des 72jährigen Zimmermeisters Johann Bieser gefunden. Man nimmt an, daß der alte Mann, dessen Haus an der Aach steht, beim Wassererschöpfen in die Aach gefallen und ertrunken ist.

Friedrichshafen, 22. Aug. Das aus der hiesigen Werft erbaute neue Dampfschiff „Hohenwiel“ wurde vorgestern vom Stapel gelassen. Der Stapellauf dauerte infolge des hohen Wasserstands nur eine halbe Stunde. Das Schiff wurde gestern früh nach Romshorn geschleppt, wo die Kessel und Maschinenteile eingebaut werden.

Die weiße Bevölkerung in den deutschen Schutzgebieten hat sich im letzten Jahrzehnt vervierfacht; sie betrug 1900: 5600; 1911: 21600, davon 14000 in Südwestafrika, 4200 in Ostafrika. Mit der Entwicklung der Verkehrs- und Gesundheitsverhältnisse hat auch die Zahl der weißen Frauen 1900: 750; 1911: 3700 und Kinder (1900: 915; 1911: 3400) zugenommen. Ueber die kirchliche Versorgung der evangelischen Weißen gibt Lic. Aug. eine Uebersicht in der deutschen Kol.-Ztg. 1912, Nr. 7. Danach bestehen in Südwestafrika 5 Gemeinden mit 7 Pastoren, eine sechste (Sumab) ist in Bildung begriffen, eine siebente (Gobabis) wird nach vom dortigen Missionar verwaltet, in Sibeon und Warmbad wird der kirchliche Zusammenschluß geplant. — Deutsch-Ostafrika hat zu den beiden bisherigen Gemeinden in Dar-es-Salaam und Tanga eine dritte in Leudorf am Kilimandscharo bekommen, die am 2. April d. J. ihre Kirche eingeweiht hat. Tlingtau hat seit 1910 seine

als Sammelstelle für begrenzte Forschungszwecke; das Problem, wie die kolossale, ungeschützte und so ungemein verschiedenwertige Masse der deutschen Zeitungsproduktion für die Presse selbst, für die Parlamente und Behörden, für das gesamte soziale und volkswirtschaftliche Leben nutzbar zu machen wäre, hätte damit noch keine entsprechende Lösung gefunden. Eine solche Einrichtung bedarf — wie auch im Reichstag wiederholt betont wurde — der Erweiterung durch eine dem Informationsbedürfnis der Allgemeinheit dienende Zentralstelle für die publizistische Sichtung- und Konzentrationsarbeit. Dieses Ziel verfolgt der im November 1910 von Politikern, Publizisten und Männern der Wissenschaft zunächst provisorisch gegründete Verein „Deutsches Zeitungs-Archiv“, der sich in Kürze definitiv konstituieren soll mit dem vornehmlichen Zweck, das im Entstehen begriffene Reichszeitungsmuseum durch Schaffung eines von Inhaltscharakteristiken begleiteten Generalregisters der größeren deutschen Tageszeitungen nach der praktischen Seite hin zu ergänzen.

Ma Richter Färkus. Im „Neuen Tagblatt“ erzählt ein Hohenloher Parkkind in köstlicher Weise seinen ersten Besuch und seine Erlebnisse im Zirkus; die dröhlige Szene möchten wir herausgreifen und sie in folgendem auch unseren Lesern wiedergeben:

Der Herr Direktor: seht, es möcht anet von den Junge g'schwind rei komme in „d' Arena“, es bassier em nig. I bin natürlich gleich nei! I hob mi uff en Shtuehl nou sege müesse, und der dumme August, der vorher scho e poor dumme Sache g'macht hat, schreit mir ä u'och's A unter mi Koppe und schreit: „Herr Stallmeister — des is der Direktor selber geweh — ich habe hier ein Ei versteckt, wenn Sie es finden, bekommen Sie eine Flasche Wein.“ Der Herr Stallmeister hat ä Zeit lang fort g'macht, bis der dumme August aus dem Leim ä Flasch Wein g'macht hat und i bin mit mein A allereit ruhig dog'sesse. No hat der Stallmeister aufange g'sueche, nor neit unter mere Koppe, sou daß i bald g'locht hätt: „do is.“ Uff amol schlächt mer der dumme August uff mi Koppe, daß mer die Brille von dem A über de Koupf glosse is. No

Christuskirche, die der Gouvernementsprediger bedient. In Togo und Kamerun und leider jetzt auch in Samoa ist die kirchliche Versorgung der Landesleute der Mission überlassen. Im Bismarckarchipel ist sondern eine deutsche evangelische Kirchengemeinde am Regierungssitz in Rabaul begründet worden. (Voller Missionsmagazin 1912, Nr. 8.)

Die Fleischsteuerung.

Stuttgart, 21. Aug. Gegenüber der in verschiedenen Städten des Landes an die Arbeiterschaft gerichteten Aufforderung, die Wurstpreissteigerungen dadurch illusorisch zu machen, daß die Arbeiter sich des Wurst- und Fleischgemisches enthalten, bis die alten Preise wieder hergestellt sind, erklärt es das Organ der württ. Fleischermeister als Ehrenpflicht der württ. Fleischermeister, nach diesen Orten keine Wurstwaren zu billigerem Preise zu liefern. Ein Ausschlag ist absolut nötig und darum das Vorgehen der verschiedenen Innungen im Interesse des Fleischergewerbes zu begrüßen.

Deutsches Reich.

W Berlin, 21. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der kürzlich durch die Tagespresse gegangene Meldung, von dem angeblichen Hungertod des Veteranen Dr. z. dieser sei nach amtlichen Ermittlungen in seiner Heimat als Trinker, Bettler und Landstreicher bekannt. Seit 20 Jahren habe er sich von seinen Angehörigen fern gehalten und sei von Ort zu Ort umhergewandert. Seinen Söhnen sei es nicht möglich gewesen, für ihn zu sorgen, da alle Versuche Drug zu Hause zurückzuführen vergeblich gewesen seien. Von 1889—1911 ist Drug nicht weniger als 76 mal wegen Bettel und Landstreichers bestraft worden. In fünf Jahren hat er im Armenhaus zugebracht. Noch im Jahre 1911 ist er wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bis wenige Wochen vor seinem Tode befand er sich in dem Landeskrankenhaus Hanau, wo er seit Ende 1911 auf Kosten des Landarmenverbandes versorgt worden war. Die unmittelbare Todesursache war ein Herzschlag, der nicht, wie angenommen wurde, auf Entkräftung zurückzuführen ist, da sich der Veteran lt. ärztlicher Feststellung in gutem Ernährungszustand befunden hat. Drug hat seine Lage ganz allein seiner Trunksucht und seiner unglücklichen Veranlagung zugeschrieben gehabt, die ihn das unregelmäßige Leben einem sorgenfreien Aufenthalt bei seinen Angehörigen vorziehen ließ. Zu einem besondern Mitleid lag hiernach jedenfalls ein Anlaß in keiner Weise vor.

Immendingen, 21. August. Auf dem Gebiet der Donauversicherung sind in den letzten Tagen Dinge vor sich gegangen, die in Württemberg die Aufmerksamkeit verdienen. Wie schon früher mitgeteilt, hatten sich die Aachtalbewohner bereits im Frühjahr über zu viel Wasser und Feuchtigkeit beklagt. Das aber, was gegenwärtig in den letzten acht Tagen im Aachtal vor sich ging, spottet jeder Beschreibung. Die Aach, welche die Gewässer der bei Immendingen-Möhringen versinkenden Donau aufnimmt, hat die untere Aachgegend in den letzten Tagen sozusagen erflutet. Menschen, Erwachsene wie Kinder, sind bald hier, bald dort ertrunken. Ein vor acht Tagen ertrunkenes Kind wurde soeben, nachabwärts bei Kadolzell gefunden. Nicht minder groß ist der materielle Schaden, den das Hochwasser der Aach an Garten und Feld angerichtet hat. Die Gärten — das Hegau ist im allgemeinen eine reichgelegnete Gegend — standen 8 Tage unter Wasser, ebenso Kartoffel-, Weizen- und Haferäcker.

hätt natürlich alles g'locht und i wick fetter in kein Zirkus mehr mit, wenn er a noch so bedankend is.

Der Kronprinz und die tauglustige Tanzgerin.

Es ist bekannt, daß der Kronprinz oft an den Tennis-Wettkämpfen in Joppot teilnahm und sich zwanglos auf dem Tennisplatz bewegte. Eine junge Dame aus sehr wohlhabender Familie verzehrte sich förmlich vor Ehrgeiz, auch einmal mit dem Kronprinzen als Partner zu spielen. Sie verstand es, so erzählt die „Elbinger Zeitung“, auf Umwegen dem Kronprinzen eine dahingehende Bitte zu unterbreiten, die dieser bereitwillig erfüllte. Eines Abends erschien der Kronprinz mit seinem Adjutanten auch im Rathaus, als gerade Tanz war. Die junge Dame, die von den lieben Freundinnen wegen des Vorzuges, mit dem Kronprinzen gespielt zu haben, arg beneidet wurde, verließ nun die schickliche Bescheidenheit und verführte, den Kronprinzen zu bewegen, sie auch im Tanz einmal durch den Saal zu führen. Das war dem sonst so lebenswüthigen Thronfolger denn doch etwas zu viel. Schlagfertig ertelte er der jungen Dame einen gehörigen Korb, indem er zu seinem neben ihm stehenden Adjutanten sagte: „Die Dame wünscht zu tanzen.“ Dieser verstand den Wink, verbeugte sich höflich, langte einmal mit ihr herum und führte sie dann auf ihren Platz.

Das Frühstück in der Kirche.

Wegen ungeziemenden Betragens einer Anzahl von Besuchern der Lutherschen Pfarrkirche, von denen einige in der King's Own-Memorialkapelle in aller Gemütsruhe sogar ihr Frühstück verzehrten, haben sich der Pfarrer und der Kirchenrat bewegen gefühlt, die Tore der Kirche zu schließen. Vor einiger Zeit bereits veröffentlichten sie an der Kirchenür eine Bekanntmachung, in der den Männern verboten wurde, in der Kirche die Hüte auf dem Kopfe zu behalten oder zu rauchen, und von den Frauen verlangt wurde, Hüte oder eine andere Art von Kopfbedeckung zu tragen. Ferner wurde jedem verboten, sein Frühstück in der Kirche zu verzehren. Da auch diese Anzeige nicht nützte, wurde die Kirche geschlossen.

Das Gemälde konnte mit Mühe und Not noch geborgen werden. Das alles in allem: nach diesem gewinnt man den Eindruck, als ob die Donauversicherung in den letzten regerlichen Wochen so große Fortschritte gemacht hätte, daß das Verhältnismäßig enge Bett der Aach die stärker als früher versinkenden Donauwasser nicht mehr lassen kann. Unter gleichen Bedingungen hätte sonst auch bei anderen Flüssen, wie Neckar und im Oberlauf der Donau selbst auch Überschwemmungen eintreten müssen, was aber beim Neckar kaum der Fall war. So rächt sich der „wirtschaftliche Partikularismus“ der Aach-Wasserrechtsbesitzer und der badischen Wasserbauingenieure jetzt an den eigenen Landesangehörigen und Aachanwohnern.

Konstanz, 21. Aug. Zum Besuch des Kaisers in Konstanz wird weiter mitgeteilt, daß der Kaiser am Sonntag, den 7. September, nachmittags 7 Uhr 05 Min. aus der Schweiz am hiesigen Bahnhof eintraf, um sich zum Besuche der Großherzogin Luise sodann mit Dampfboot nach Schloß Rainau zu begeben. Der Großherzog wird den Kaiser bei der Ankunft in Konstanz empfangen. Am Sonntag, den 8. September, nachmittags, wird der Kaiser wiederum zu Schiff nach Konstanz zurückkehren, von wo 5 Uhr 30 Min. die Weiterreise erfolgen wird. Ein eigentlicher Besuch der Stadt Konstanz wird also nicht erfolgen.

Zell a. S., 20. Aug. Als die Tochter des Erdrich auf Zellen mit dem Bäckermeister Gottfried Schmidt hier Hochzeit hatte, waren infolge des starken Andrangs der Teilnehmer die Räumlichkeiten im „Hirsch“ zeitweise überfüllt, namentlich auf dem Tanzboden, wo sich Jung und Alt vergnügte. Pfarrer Dr. Hansjakob ließ es sich nicht nehmen, der Hochzeitsfeier der Tochter seines Freundes beizuwohnen und sah sich bei dieser Gelegenheit das Leben und Treiben auf dem Tanzboden gründlich an. Dabei geriet er in ein Gedränge, aus dem er sich mit den Worten freimachte: „Jetzt muß ich aber gehen, nicht daß es heißt, es ist ein Pfarrer auf dem Tanzboden erdrückt worden.“

Ausland

Die Lebensmittelteuerung in Frankreich. Auch in Frankreich ist, wie in den meisten Ländern des Kontinents, die allgemeine Teuerung des Jahres 1911 sehr fühlbar geworden und zwar in einem solchen Maße, daß sie an einigen Orten zu ersten Unruhen geführt hat. Nach einem eingehenden Berichte des Dr. F. von Schoen, Attaché bei der Kaiserl. Botschaft in Paris (erschienen in der Zeitschrift für Agrarpolitik, 1912, Nr. 8) erstreckte sich die Teuerung auf verschiedenartige Lebensbedürfnisse, wie Wohnungsmieten, Heizmaterial usw., am empfindlichsten äußerte sie sich in den Preisen der Lebensmittel, welche in den letzten 10 Jahren die Tendenz einer steigenden Wertsteigerung aufweisen. Besonders stark ist die Teuerung des Fleisches. Auf dem wichtigsten Viehmarkt, La Villette (Paris), stieg von 1902 bis 1911 der Preis von Rindern um 44%, Kalbern um 20%, Hammeln um 32%, Schweinen um 43%. Auch Korn und Brot sind teurer geworden und haben Preise erreicht, die seit dem Anfang der 1880er Jahre nicht mehr beobachtet worden waren; von 1900 bis 1911 stieg der Preis für einen Doppelzentner Weizen von 20 Frs. auf 27,19 Frs., für ein Kilo Brot von 33 Cts. auf 40 Cts. In der bedenklichsten Weise äußerte sich die Teuerung in den hohen Milchpreisen, welche in Paris 0,30 bis 0,35 Cts. für ein Liter betragen. Der Preis für ein Kilo Butter ist von 2,70 Frs. im Jahre 1902 auf 3,78 Frs. im September 1911 gestiegen. Im Engrosverkauf kosteten 100 Eier in den Pariser Markthallen 1902 8,56 Frs., 1911 10,00 Frs. Kartoffeln und Gemüse sind von der Teuerung nicht verschont geblieben. Auch die Preise von Zucker und Spiritus haben eine bedenkliche Höhe erreicht. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen des vorliegenden Sachverständigenrats über die Ursachen der Teuerung. Letztere sind teils vorübergehende (schlechte Ernten, Seuchen) teils aber auch bleibende, weshalb die Teuerung nicht als eine nur zeitweise Erscheinung angesehen werden dürfte. Zu den bleibenden Ursachen sind namentlich folgende zu rechnen. Einmal ist die Erzeugung der Rohprodukte teurer geworden. Sodann hat die auch in Frankreich zunehmende Landflucht in landwirtschaftlichen Betrieben einen Mangel an Arbeitskräften hervorgerufen und naturgemäß bei den noch vorhandenen Arbeitern höhere Anforderungen zur Folge. Ebenso rächt sich in den sächlichen Geschäften, wie Bäckereien, Metzgereien, Milchhandlungen usw. der Einfluß der höheren Löhne der Angestellten auf die Preise der Waren bemerkbar. Dazu kommt die Belastung des Arbeitgebers durch die obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung, die Einstellung einer größeren Zahl von Arbeitskräften infolge des gesetzlich vorgeschriebenen wöchentlichen Ruhetags (repos hebdomadaire). Und endlich ist der Konsum erheblich gewachsen, quantitativ wie qualitativ. Der größere Wohlstand hat auch in Arbeiterkreisen eine erhöhte Konsumfähigkeit im Gefolge die sich hauptsächlich auf das Fleisch erstreckt; selbst bei den minderbemittelten Leuten hat das Suppenfleisch, das pot-au-feu, welches Goethe das französische Nationalgericht nennt, seine bevorzugte Stellung den feineren Bratenstücken überlassen müssen. Die große Nachfrage nach besseren Sorten und die relative Unverfügbarkeit der geringeren Stücke nötigt naturgemäß die Metzger zu einem Preisaufschlag. Die Fortschritte der Hygiene haben hinwiederum einen stärkeren Verbrauch von Milch herbeigeführt. Mitwirkend ist endlich noch, daß der Umsatz der Nahrungsmittel infolge der Eigentümlichkeiten des französischen Marktes erschwert ist (Mangel an Scheidemünze, zu große Zahl von Zwischenhändlern, stark ausgeprägte Konzentration des nationalen Marktes in der Hauptstadt, Transportmängel und die ungünstigen Tarife der französischen Eisenbahnen). Zur Ab-

hilfe der Teuerung sind eine Menge von Vorschläge gemacht worden, auch wurde zu diesem Zweck von der Regierung eine besondere Kommission eingesetzt. Keinen Erfolg verspricht man sich von einer Aushebung der Zölle, da die von der Teuerung betroffenen Artikel, besonders frisches Fleisch, in anderen Ländern nicht wesentlich billiger seien. Dagegen ist eine erhöhte Einfuhr von Schlachtvieh aus den Kolonien in Aussicht genommen. Ferner soll die Einfuhr von Geflügel erleichtert werden; doch findet diese Maßnahme nicht uneingeschränkten Beifall, da nach den Erfahrungen in der Schweiz und England Bedenken hygienischer Art vorliegen. Weitere Maßnahmen beziehen sich auf die Zurückhaltung des Oktrois für wieder ausgeführte Lebensmittel (eine allgemeine Aushebung des zum Teil beträchtlichen Oktrois auf Lebensmittel ist nicht in Aussicht genommen) sowie Schaffung billiger Beförderungsbedingungen (Einführung der sog. colis agricoles u. a.). Sodann will die Regierung direkt auf die Preisbildung Einfluß gewinnen, indem sie den Gemeindeverwaltungen die Mittel gewährt, die Preise zu kontrollieren, und zwar in zwei Richtungen, einmal nach Festsetzung der Preise für Brot und Fleisch, wozu ein noch immer gültiges Gesetz von 1791 den Gemeinden die fakultative Ermächtigung gibt, sodann dadurch, daß die Kommunen ermächtigt werden, die Bildung genossenschaftlicher Bäckereien durch Gewährung von Darlehen zu fördern oder nötigenfalls diese Gewerbe in eigener Regie zu betreiben. Die Maßnahmen begegnen indessen manchen Bedenken und Hindernissen. Endlich handelt es sich noch um Vorschläge, betr. die Hebung der Produktion und eine bessere Verwertung derselben im allgemeinen, insbesondere durch Ausbau des landw. Genossenschaftswesens.

Paris, 22. Aug. Die Agence Havas meldet aus Mazagan vom 19. ds. Mts.: Eine französische Truppenabteilung zerstörte drei Kasbahs von Partisanen des Kaisers. Die Eingeborenen hatten zahlreiche Tote, die Franzosen hatten keine Verluste.

Marseille, 22. Aug. Der französische Postdampfer „Clomone“ näherte sich bei der Ausfahrt in schwerem Nebel bis auf 25 Meter dem Felsen, an dem vor Jahren das Ausguckpostens verhierte ein großes Unglück. Der 300 Fahrgäste hatte sich im kritischen Augenblick eine furchtbare Panik bemächtigt.

Marseille, 21. Aug. Die eingeschriebenen Seeleute haben beschlossen, den Vorschlag der Messageries Maritimes auf Einsetzung eines Schiedsgerichts anzunehmen und an Bord zurückzukehren, noch bevor der Schiedspruch gefällt ist.

London, 22. Aug. Wie die Volkszeitung berichtet, hat König Georg in seiner Beileidskundgebung zum Tode des Generals Booth von der Heilsarmee gesagt, die Nation habe einen großen Organisator und die Armen hätten einen treuen Freund verloren.

London, 22. Aug. Nach dem Berliner Lokalanzeiger wird offiziell angekündigt, daß Generals Booth ältester Sohn nunmehr General der Heilsarmee ist.

Ein Lehrlingsstreik. Aus London wird geschrieben: Als eine direkte Folge des Versicherungsgesetzes sind in Schottland 4000 Lehrlinge im Auslande. Fünfhundert derselben der North British Locomotive Works in Cowal, der Caledonian Locomotive Works in St. Rollox und der Saracen Foundry Works in Possilpark treten am letzten Donnerstag in Streik. Schon in den frühen Morgenstunden traten Streikposten ihren Dienst an, denen es auch gelang, eine Anzahl ihrer Kollegen ebenfalls zum Streik zu überreden. Viele legten noch freiwillig die Arbeit nieder und jeder neue Zuwachs wurde mit Hochrufen der Streikenden begrüßt. Einer der Führer der streikenden Jungens sagte, daß sie wohl handeln, aber wenig Reden halten werden. Sie verlangen eine Lohnaufbesserung von einem Schilling pro Woche und Abschaffung des Versicherungsgesetzes.

London, 21. August. Ein sechsstöckiges Papierwarenhaus in Apperthamesstreet stand gestern abend in Flammen. Eine ganze Brigade der Feuerwehr mit 25 Dampfspritzen und drei schwimmenden Feuerspritzen bekämpften die Feuersbrunst, die große Aufregung in den Docks verursachte.

Bitsburg, 21. August. Ein auf dem Dache einer Zigarettenfabrik angebrachter Wassertank durchschlag das Dach und zwei Stodmerke. Fünf Mädchen wurden getötet, zwölf schwer verletzt. Eine große Anzahl weiterer Personen ist leicht verletzt worden.

Konstantinopel, 22. Aug. Das Portefeuille der Justiz ist dem Senator Holim-Bey angeboten worden, der sich zur Annahme bereit erklärt hat. Das Ministerium des Innern ist Ferid-Pascha angeboten worden, doch steht dessen Antwort noch aus. Wie es heißt, steht der Minister Kiamil-Paschas und des Scheich ul Islam unmittelbar bevor. Der Minister hat beschlossen, daß den Albanesen, die Aeskab verlassen haben, eine Entschädigung gezahlt werde.

Kostüb, 22. August. Der Konflikt mit Montenegro hat sich verschärft. Die Orientbahn mußte zehn Stationen für einen Kampf gegen Montenegro nach Mitrovitscha verlagern, die sonst ins Gefecht gehen. Bei den Truppen herrscht lebhafteste Begeisterung. General Dscharid Pascha wird zwei Divisionen gegen Montenegro führen. 6000 Montenegriner und Malfjoren stehen bei Berane und im Karawatal. Alle Grenzwachhäuser sind demoliert. Marschall Ibrahim Pascha lehnte seine bisherige Stellung als Diplomat gegenüber den Albanesen ab und tritt künftig nur noch als Militärschiffskommandant auf. Falls die Anrunder nicht bis zum vierten Tage des Beltrags ihre Waffenforderung erfüllt sehen, werden die Gewehrpots Spoh und Djapowa unbedingt gefürmt.

Zaloniki, 22. Aug. Die ausländischen Anrunder haben Durazzo noch einmal angegriffen sind aber zurückgeworfen worden. Die türkischen Beamten und zahlreiche Bewohner der Gegend von Castrati sind infolge des drohenden Ausbreitens der Malfjoren nach Skutari geflüchtet. Djavid-Pascha hat Auftrag erhalten, die Stadt Berane zu verlassen. Die Bevölkerung wird im Fort von Berane von Montenegro und Malfjoren belagert. Djavid-Pascha hat den Befehl, die Truppen an einer Ueberschreitung der montenegrinischen Grenze unter allen Umständen zu hindern.

Tokio, 20. August. Die Militärbehörden haben beschlossen den lange bestehenden Plan einer Verweigerung der Truppen in Korea durch 2 Divisionen durchzuführen. Die Truppenvermehrung soll in den Jahren 1913-1918 durchgeführt werden. Die Kosten belaufen sich auf 26 Millionen Yen.

Peking, 22. Aug. Yuanshikai hat die Forderung der Nationalversammlung abgelehnt, daß er und der Kriegsminister vor der Versammlung erscheinen und Rechenschaft über die Hinrichtung der beiden Hankauer Generale geben sollen. Auf Einwirkung des Präsidenten erbot sich darauf die Vertreter der Provinz Hupeh, freiwillig, die Nationalversammlung zu einem Verzicht auf das geplante Votum der Regierung zu bewegen. Wenn nicht eine Reaktion eintritt, ist die Krise vorüber.

Washington, 22. Aug. Der Staatssekretär des Marineamtes hat dem Kreuzer „Colifornian“ den Befehl gegeben, von San Diego mit 750 Seefeldaten nach Nicaragua zu gehen. Das Marinedepartement hat die Absicht, eine Streitmacht von 2000 Seefeldaten in Nicaragua landen zu lassen, um das Eigentum der Fremden zu schützen und die Verbindung zwischen Managua und der Küste aufrecht zu erhalten.

Khalif Enver Bei

Kairo, 22. August. Die hiesige arabische Presse, die sehr gute Beziehungen zum Kriegshauptquartier in Tripolis unterhält, bringt interessante Nachrichten über die Absicht des bekannten Führers der türkisch-arabischen Streitkräfte, Enver Bei, ein nordafrikanisches Khalifat zu errichten und sich selbst zum Khalifen aufzustellen. Die Informationen hierüber sollen von einer der Frauen Enver Beis in Derna kommen. Zahlreiche Beduinenstämme sollen Enver Bei bereits den Eid der Treue geleistet haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr

Lufthaus, 20. Aug. Das zu 1433 Simri geordnete Gemeindevot, größtenteils Kapsel, wurde gestern nachmittag versteigert. Erhöht wurden 2540 A., eine Mehrerhebung für die Gemeinde hier von 2137 A. gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 1910 wurde das zu 1842 Simri geordnete Gemeindevot um 2535 A. verkauft; also auch auf diesem Gebiete eine Preissteigerung. Das Simri kostet dieses Jahr durchschnittlich 1,77 A., der Zentner auf den Bäumen je nach der Qualität des Obstes 5 A. bis 5,50 A. Um die Obstgärten hier zu heben, hat die Gemeinde in den letzten Jahren etwa 1000 junge Bäume setzen lassen, ein nachahmenswertes Beispiel, welches später reichliche Früchte trägt.

Kann die Ernte eingebracht — wird die Herbstsaat schon bedacht?

Zu einer sorgfältigen Saatbestellung gehört unbedingt auch die richtige Düngung, denn Höchstserträge können nur dann erzielt werden, wenn auch neben Stallmist oder eben! Gründüngung noch kräftig und in richtiger Weise mit Kunstdünger nachgeholfen wird.

Herr Gutbesitzer Eugen Phillips in Osterburken düngte beispielsweise mit einem Speigelslag, für die Gewinnung von Grünkern, auf mildem Lehmboden ganz gleichmäßig mit Stalldung und gab außerdem noch eine Volldüngung mit 400 kg Thomasmehl, 200 kg Kalkholz und 200 kg Chlorkalium pro Hektar. Um nun zu sehen, ob sich nicht eine noch sicherere Düngung lohnte, erhöhte er auf einem Teil des Feldes die Thomasmehlgabe, auf 800 kg pro Hektar. Lediglich durch die verstärkte Thomasmehlgabe, die pro Hektar nur 20 Mark Mehrkosten verursachte, wurden pro Hektar 450 kg geerntete Grünkerne im Werte von rund 115 A. mehr geerntet und außerdem noch das grüne Stroh gehäckselt als Futter den Kühen vorgelegt. Also brachte hier das für die stärkere Thomasmehldüngung ausgegebene Geld 625 % Zinsen.

Neue Bücher von denen man spricht:

Bordeaux, Die Geschichte einer Ehe. Roman	44
Fred, Impressionen. Aus dem Tagebuch eines Wanderjournalisten	3.-
Luise von Branden, Fürstin Anton Radzivil. 45 Jahre aus meinem Leben (1770-1815)	5.-
Mordberger, Walter. Verden Heiderosen	6.-
Rumann, Die internat. Luftschiffe und Flugdrachen	4.50
Preder, Des goldene Lachen. Humorist. Familienroman	7.75
Saiburg, Neues vom blauen Blut und allerlei Romantiken	20.-
Seidel, Erinnerungen an Heinrich Seidel	4.-
Knoid, Politik im Lichte der Entwicklungslehre	5.-
H. Watteran, Des Meisters Werke	3.50
Wohlschlag, Aus den Memoiren der Prinzessin Arnul. Roman	8.-
Wunder der Natur, 3 Bände, Mit 1500 Abbildungen und 130 farb. Velluginen Band 1	6.-

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Magdeburg.

Täglich kann abonniert werden!

Wutwahl. Wetter am Samstag und Sonntag. Das Hauptteil des Niederdrucks ist nach Mitteleuropa gewandert, was kühlen Nordwestströmungen den Weg nach Deutschland frei macht. Diese werden aber nun bald nachlassen und nach anfänglichem trübem und regnerischem Wetter wird etwas Aufhellung eintreten, wonit mäßig kühle Temperatur verbunden sein wird. Doch ist beständige Witterung noch keineswegs in Aussicht.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Magdeburg.



Trinken Sie „Kornfranck“!

Stadtgemeinde Nagold.
 Bewerbungen um die Stelle eines
Obsthüters
 sind bis Dienstag, den 27. August 1912
 auf dem Rathaus einzubringen.
 Den 22. August 1912
 Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Die Ziehungslisten der 2. Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie liegen bei meinen Vermittlern in Nagold, Herren Hermann Knodel und Paul Schmid, in Wildberg Herrn J. Pfister, zur Einsicht auf. Die Einsätze für die 3. Ziehung sind eingetroffen und sollten bis zum 2. September bezogen werden. Mit diesem Termin verliert das Bezugsrecht und ist der Lotteriebenehmer berechtigt, die nicht eingelösten Lose anderweitig abzusetzen.
 Der Kgl. Württemb. Lotterie-Einnehmer
 Carl Reichert, Calw.

Favorit-Moden-Album.

Ein geeignetes
Buch für Frauen
 und allgemein beliebt ist das soeben neu erschienene Favorit-Moden-Album Herbst u. Winter 1912/13.
 Nur 60 ^{h.} Nur 60 ^{h.}

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Adolf Maier
 Reutlingen

Telephon 383
 vermittelt Kauf und Verkauf
An- und Verkauf
 von Grundbesitz (insbes. Acker, Obst- u. Weinbau), Immobilien, Grundbesitz, Hypotheken, Wechseln, Pensionskassen, Teilhaber und Finanzierungen.
 Schriftliche Besprechung.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
 beim alten Kirchturn. Telephon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
 Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank.
 Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postfachamt Stuttgart.

Kurse vom 22. August 1912.

4 % Deutsche Reichsanleihe 1918	100.80	4 % Preuß. Pfandb. Bk. 1920	99.—
4 % Deutsche Schuldgebiets-Anleihe 1913/18	99.60	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	99.—
3 1/2 % Württ. Staatsanl. n. 1903	88.60	4 % Rhein. Westf. Bdn. Cred. 1920	97.75
4 % Württ. Staatsanl. 1921	100.80	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	97.50
4 % Bad. 1921	100.30	4 % Württ. Cred. Verein 1920	100.—
4 % Bayer. 1920	100.30	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	100.—
4 % Herzogl. S. Coburg. Ed. Anl. Bk. 1922	100.20	4 % Ungar. Ebs. Centr. in Sparkasse Ungarn	91.50
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	99.90	4 % Pest. ung. Com. mündelmerz. Bank	91.30
5 % China-Tientsin Packan. 1919	97.10	4 1/2 % Anatol. C. B. Obl. II.	96.75
4 % Oesterr. Gold-Rente	95.80	4 1/2 % Rheingau Electr. Werke rückg. a 103.— ab 1917	98.60
4 % Oesterr. Kronen-Rente	87.50		
5 % Sao Paulo v. 1908	100.50	Actien.	
4 % Rumän. Rente v. 1908	91.10	Berliner Handelsgesellschaft	168.—
4 % Türk. Bagdad-Bahn II.	83.60	Deutsche Bank	254.20
4 % Ung. Gold-Rente	90.25	Disconto-Gesellschaft	—
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	87.60	Dresdener Bank	154.45
4 % Holl. Türken	80.20	Württemberg. Vereinsbank	137.75
Wandbriefe u. Obligationen.		Württemberg. Notenbank	117.—
4 % Frankl. Hyp. Bank 1920	99.20	Wiener Bankverein	—
4 % Frankl. Hyp. Cred. S. 48	97.80		
4 % Frankl. Hyp. Cred. 1921	99.—	Reichsbankdiskont	4 1/2 %

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigem Zinsfuß.
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
Gründung provisorischer Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.
Kauf und Verkauf von Wechseln aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billigster Berechnung.
Erledigung von Börsenaufträgen für in- und ausländische Börsen.
Ermäßigung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc.
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.
Vermietung Liebes- und feuerfester Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe a. 6.—, a. 8.— und a. 10.— pro Jahr.
Kostenlose Beratung in Selbstangelegenheiten für jedermann.

Berneck.
1600 Mark
 sind gegen gute Sicherheit sofort
anzuleihen
 Auskunft gibt Gemeindevorstand Stoll.
 Nagold.

Sie
Krautschneiden
 empfiehlt sich
Christiane Stottele,
 beim Schiff.

Nagold.
Trockenes Bündelholz
 8 Pfund schwer kostet in den Monaten August und September bei Abnahme von mindestens 100 Stck.
Mark 8.— pro 100 Stck
 bei
Carl Reichert, Sägewerk.

Nagold.
!! Brillen- & Zwicker!!
 empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher.

Käse-Abchlag.
 Vorzügliche, schmackhafte und haltbare
Alpenstangen-Käse
 a 46—48 ^{h.}
Allg. Limburger-Käse
 a 42—44 ^{h.}
Bayr. Emmentaler-Käse
 a 105—110 ^{h.}
Saftige Schweizer-Käse
 a 90—100 ^{h.}
Tilsiter- u. Ernte-Käse
 a 60—70 ^{h.}
 versendet von 9 Wd. ab und in Kisten v. 25 Wd. ab gegen Nachnahme die
Molkerei Altshausen, Wittg.

Sparsame Frauen
 stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK ZIEHEN

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Orangestern
 u. Blauwoll
 Rotstern
 u. Violettstern
 Grünstern
 u. Gelbstern
 Braunstern
 Rohwollstern
 u. Blauwollstern

Sternwollen

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Schwarzwald-Bezirks-Fremden-Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Nagold.

Einladung zu unsrem alljährlichen Sommerfest.

Daselbe soll zu Ehren unsrer Lustgäste am nächsten
Samstag, den 24. d. M.
 im Kurhaus „Waldbühl“
 mit Feuerwerk und städtischer Konzert-Musik
 von nachmittags 5 Uhr ab stattfinden.
 Hierzu werden unsre verehrten Lustgäste und alle Vereinsmitglieder mit ihren Familien freundlich eingeladen.
 Abgang aus der Stadt mit Musikbegleitung nachmittags 4 1/2 Uhr vom Vorstadt-Brunnen aus.
 Der Vereins-Ausschuß.

Brenn-Holz
 (Schwarten und Spreissen),
 offen und gebunden, 1 m lang gibt wegen Räumung des Platzes zu jedem annehmbaren Preis ab
Maier, Sägewerk, Berneck.

Die Lose der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie sind angekommen und können von mir oder von den von mir aufgestellten Mittelspersonen bezogen werden.
 1/2 1/4 1/2 1/4 Los
 a 5. a 10. a 20. a 40.
 Lotteriekupone kostenlos durch den
 Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer
Carl Reichert,
CALW.
 oder Hermann Knodel und Paul Schmid, in Fitma Berg & Schmid, Nagold, und Josef Pfister, Friseur in Wildberg.

Wildberg.
 Ein älteres
Pferd
 sehr, weil überzählig, dem Verkauf aus
Witt. Rothfuß,
 Brauerei zur „Traube“.

Frische, eichene
Rotwein-Fässer
 ca. 225 Liter haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu 8 ^{h.}, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme.
Wilhelm Geisler, Eßlingen a. N.
 Auf 1. Okt. oder früher suche ich nach Fahr i. B. ein Christl. gef. eo.

Nagold.
Schuldscheine
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Kessler
Sekt

feinste Marke
 24 erste Auszeichnungen.
 G.C. KESSLER & Co.
 Kgl. Württ. Hof-
 ESSLINGEN.
 Älteste deutsche Sektfabrik.
 Gegründet 1826.

Ein sehr fettes
Schlacht-Rind
 hat zu verkaufen
C. Büchsenstein,
 Obere Mühle, Fiedelhausen.

Squamapur
 absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall. a. 1.— bei:
Louis Bockle, Nagold.

Wildberg.
 Verkaufe meinen starken, guten
Ratten-fänger,
 Satz und Pfeffer-Farbe (äußerst wirksam).
Heinrich Koller.

